

Eine ganze Stadt feiert drei Tage lang mit internationalen Gästen und buntem Programm



Samstagabend und kein Plätzchen frei auf dem Brink. Die RST-Party war ein Highlight.

EV-Fotos Oberheim



Vor allem Frontman Papa Julius (l.) war ein Augen- und Ohrenschaus.

Rasta-Reggae kontra Deutsch-Pop

Perfekte Bandauswahl: Rasta-Papa auf der Multikulti-Bühne und Top-40-Wunder bei RST-Party

Von Ralf Schacke

EMSDETTEN. Da hatten die Programmacher gleich zweifach ein goldenes Händchen bewiesen. Selten passte eine Band so perfekt auf die Multikulti-Bühne an der Frauenstraße wie Papa Julius & Zion Nexus. Vor allem Frontman Papa Julius war ein Augen- und Ohrenschaus. Roots-Reggae pur, der nicht nur die Afrikaner am Stand nebenan begeisterte, wurde geboten. Zu einem Rhythmus, der den Körper ergreift, der eigentlich nach Wärme und Meer verlangt, der in Emsdetten Wärme und mehr verprühte.

Der Afrikaner und Leadsänger kam im komplett weißem Dress und Tuch um seine tiefschwarze lange Mähne auf die Bühne, er lächelte, legte eine Show hin, die in Attitüden und Ausdruck an den legendären Prince erinnerte. Dann flog die Kopfbedeckung, die Rastalocken kreisten zwischen Bassrhythmus und treibenden Drums, dazu Lieder von afrikanischen Waisen, vom Wunsch nach Weltfrieden und mehr Gerechtigkeit. Das passte perfekt ins Bild, zumal die Initiative für Toleranz und Menschlichkeit die Gruppe



„Das Wunder“ war Topband und Magnet der RST-Party auf dem Brink. Da gab's Millionen Lichter und feinste Popsongs von Nena bis Udo Lindenberg.

präsentierte. Schade nur, dass Papa Julius nach 22 Uhr das Konzert ausklingen ließ – da wurde so mancher Besucher enttäuscht, der nochmals vom Brink herüber schauen wollte. Hier passte die Band aber ebenso perfekt zum Präsentator. RST hatte zur Party geladen und als Highlight der Party die Gruppe „Das Wun-

der“ mitgebracht. Und die brachte dann auch Titel mit, die sonst in dem regionalen Radiosender rauf- und runtergespielt werden. Pop vom Feinsten und aus der jüngsten Zeit eben, dazwischen einige Oldies von Westernhagen bis Udo Lindenberg, die jeder kennt, die jeder mitsingen kann. So war am Brink schnell die Hölle los. Der

Platz war randvoll, an den Getränke- und Imbiss-Ständen musste man länger anstehen. Vor der Bühne wurde getanzt, in den hinteren Reihen spätestens bei der Musik von Atemlos mitgegrölt.

Mit „Millionen Lichter“ (im Original von Christina Stürmer) eröffnete das Wunder den Konzerteigenen und beschrieb perfekt die Szene am

Brink. Bunte Farben sorgten für erhellende Kleckse auf dem Platz. Dazu war's spätsommerlich warm und schön eng für die Party, bei der deutsche Popsongs die Auswahl beherrschten. Udo Lindenburgs Cello mutierte zur Kulthymne, dazwischen viele deutsche Pop-Klassiker, die wirklich jeder kennt – im Original von den Hosen bis zu den Ärzten. Die Bandbreite so groß und bunt, als wenn der Besucher am Sendersuchlauf seines Radios drehen würde. Für Emsdetten war es sicherlich eine wundervolle Premiere. Wobei man hier mit den Sky Dogs verwöhnt ist, was gute Top-40-Coverbands angeht. Trotzdem konnten die Neulinge glänzen, was kein Wunder ist, blickt man auf Besetzung und Lobeshymnen: Die Gruppe wurde mit der 1 Live-Krone ausgezeichnet und Echo-nominiert. In ihren Reihen hat sie die drei Ex-Luxuslarm-Musiker Henrik Oberbassel, David Rempel und Eugen Urlacher.

Das war nicht zu überhören: Wenn auch der Bass-Sound am Brink manch guten Titel zerhämmerte.

Mehr Fotos im Netz unter: www.ev-online.de



Sie kommen aus Coesfeld und leben den Samba: Die Gruppe Bateria der CoeCoe – und das sorgte für Stimmung rund um die Bühne Frauenstraße.

„Emsdetten hat seine besonderen Qualitäten“

Coesfelds Bürgermeister begeistert vom Stadtfest

EMSDETTEN. Für Kinder und Familien gibt's nicht nur Sonntagnachmittag etwas zu erleben. Highlight sicherlich gestern der Auftritt vom Bernd-Steller-Quartett, das mit seinen bekannten Kinderliedern vor allem die kleinen Besucher verzauberte.

Auf der selben Bühnen ist es am Vortrag eine Trommelgruppe, die den Samba im Blut hat. Und das obwohl die Damen und Herren im besten Alter aus dem Münsterlands kommen. Sie brachten einen Hauch brasilianisches Flair auf den Platz beim Ausländerfest im Schatten von St. Pankratius. Die Gruppe aus Coesfeld lebt den Samba: Bateria der CoeCoe nennen sie sich – und ihr Trommelschlag sorgte für Stimmung dank Samba-Rhythmus rund um die Bühne. Wenn auch so mancher Hüftschwung der Trommlerinnen die westfälische Herkunft nicht verbergen konnte, so gelang es doch schnell, die Zuschauer zu animieren.

Der allergrößte Fan der Coe-Coes kommt aber natürlich aus der Heimatstadt. Es ist Coesfelds Bürgermeister Heinz Öhmann, der nach dem zweiten Set der Trommel-Gruppe auf die Bühne stürmte und ganz begeistert war – vom Auftritt seiner Samba-Truppe und von Emsdetten: „Emsdetten hat seine besonderen Qualitäten“, sagte er. Und Emsdetten könne stolz sein auf so ein tolles Stadtfest. Davon habe er sich heute überzeugen können. „Ich bin gemeinsam mit Vertretern des Stadtmarketings Coesfeld zu Gast in Ihrer schönen Stadt, um hier gemeinsam mit Georg Moenikes die schönen Seiten Emsdetdens kennenzulernen.“ Ziel sei es, ein ebenso tolles Fest in Coesfeld anzubieten.

Na also, da konnten die Emsdettener – allen voran die Macher des Verkehrsvereins – doch stolz sein, als Vorbild zu gelten. Für so viel Lob gab's dann auch viel Applaus von den Besuchern.

Einkaufssonntag funktioniert bestens

Samstag war Sonne tanken angesagt

EMSDETTEN. Bei einem solchen Andrang in der City, da müssen die Kunden doch in den Geschäften Schlange stehen? Viele Besucher zogen Samstag das Sonntagstanken draußen vor oder füllten die Biergärten der Kneipen und Cafés. Sonntag ein ganz anderes Bild: Kaum hatten Geschäfte und Hollandmarkt geöffnet, strömten die Massen, die auch tatkräftig ein-

kaufen. Überall gefüllte Einkaufstaschen und volle Einkaufszonen. Besonders zu den Geschäften Schlange stehen? Viele Besucher zogen Samstag das Sonntagstanken draußen vor oder füllten die Biergärten der Kneipen und Cafés. Sonntag ein ganz anderes Bild: Kaum hatten Geschäfte und Hollandmarkt geöffnet, strömten die Massen, die auch tatkräftig ein-



Sie dürfen nicht fehlen beim Stadtfest: Die Messdiener St. Pankratius mit ihren leckeren Kuchen.

EV-Foto: Schacke



Sie kamen, spielten und überzeugten: Zum Abschluss des Emsdettener September 2016 – deshalb gab's zum Auftakt am Freitag ein Wiederhören: Home to Paris.